

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGI Ostmitteleuropa

Deutschland

AUFSATZSAMMLUNG

- 09-1/2** *Deutschlands östliche Nachbarschaften* : eine Sammlung von historischen Essays für Hans Henning Hahn / Edmund Dmitrów ; Tobias Weger (Hg.). - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2009. - 767 S. : Ill. ; 22 cm. - (Die Deutschen und das östliche Europa ; 4). - S. 731 - 739 Bibliographie H. H. Hahn. - ISBN 978-3-631-57860-5 : EUR 89.00
[#0376]

Der Sammelband *Deutschlands östliche Nachbarschaften* für den Oldenburger Osthistoriker Hans Henning Hahn wurde anlässlich seines 60. Geburtstags im Jahre 2007 zusammengestellt und enthält mehr als 30 Beiträge von deutschen sowie zahlreichen polnischen und einigen tschechischen Kollegen. Die Herkunft der Beiträge reflektiert deutlich das primäre Arbeitsgebiet des Geehrten, nämlich die deutsch-polnischen und die deutsch-tschechischen Beziehungen mit einem Schwerpunkt auf den vergangenen zwei Jahrhunderten.

Durch den Begriff „Nachbarschaften“ statt „Nachbarn“ im Titel wollen die Herausgeber die spezifische wissenschaftliche Ausrichtung in der Arbeit des Jubilars und der ihm zugetanen Kollegen betonen (S.13). Verfolgt werden deshalb nicht in erster Linie die immer noch virulenten Stereotypen und einseitigen Klischees sowie die zur Genüge behandelten Konflikte, sondern die sich abseits davon entwickelnde Symbiose in diesem Raum, das gegenseitige Geben und Nehmen, das den Alltag bestimmt und den unmittelbaren Austausch gefördert hat. Damit sollen die immer noch bestehenden Vorurteile hinterfragt werden.

Nimmt man die Absicht der Herausgeber, die „Nachbarschaft“ in den Mittelpunkt der Betrachtungen zu stellen, ernst, so wird dieser Ansatz nur von einem Teil der Beiträge wirklich erfüllt. Das zeigt sich schon daran, daß für die Anordnung der Beiträge folgende Problemfelder gewählt wurden: *Aus der Vorgeschichte der Moderne* (S. 47 - 90), *Gedanken über Mythen und Geschichte* (S. 91 - 210), *Deutsch-östliche Nachbarschaften* (S. 211 - 324), *Polnisch-deutsche Nachbarschaften* (S. 365 - 514), *Böhmische Nachbarschaften* (S. 515 - 610) und *West-östliche Nachbarschaften* (S. 611 - 730). Eingeschoben ist noch eine ansprechende Text- und Bildcollage zur sogenannten *Ostkolonisation* (S. 325 - 362).

Die ersten beiden Rubriken thematisieren nicht unmittelbar die „Nachbarschaft“. Doch so etwas liegt in der Natur der Sache bzw. der Spezies Festschrift und spricht nicht unbedingt gegen sie, wenn die Qualität sonst

stimmt. Letztere wird u.a. auch durch die Beteiligung einiger renommierter Kollegen aus Polen und der Tschechischen Republik garantiert. Zu diesem Kreis gehört fraglos der Chefredakteur der bedeutendsten polnischen Tageszeitung **Gazeta Wyborcza**, Adam Michnik, seines Zeichens Historiker. Mit seiner feinsinnigen Parabel *Der Großillustrator und die Wunde auf der Stirn von Adam Mickiewicz* spielt er auf die äußerst bedenkliche Arbeitsweise der IPN (des polnische Pedants zu deutschen Gauckbehörde) an, womit er sich freilich vom eigentlichen Thema des Sammelbandes - wie auch zahlreiche andere Beiträge - entfernt.

Im Mittelpunkt der meisten Untersuchungen stehen die deutsch-polnischen Beziehungen, und zwar nicht nur in den sieben Beiträgen der einschlägigen vierten Rubrik, sondern bereits in einigen der vorangegangenen Abteilung. Hier offenbart sich die für das Verhältnis zu Polen symptomatische Asymmetrie der Interessen. Unsere überaus geschichtsbewußten Nachbarn – übrigens haben sie zu diesem Thema im vorliegenden Band die meisten Arbeiten beigesteuert – bewegt die gemeinsame Vergangenheit viel stärker, als das bei uns der Fall ist. Die Erinnerung an die deutsche Besatzung ist immer noch sehr wach. Selbst wenn man kaum ernsthaft glaubt, daß sich so etwas wiederholen könnte, bleibt man wachsam und reagiert für unseren Geschmack manchmal etwas überempfindlich. Allerdings nicht ganz ohne Grund, wenn man z.B. an das abwartende, ja geradezu skandalöse Verhalten westdeutscher Intellektueller zur Solidarność denkt, auf die B. Olschowsky näher eingeht. Es bleibt sicherlich viel zu tun, um die immer noch virulenten Vorurteile auf beiden Seiten endlich aufzubauen. Leider werden sie vor allem von rechten Populisten und einem Teil der Presse mit teilweise absurden Vergleichen und Unterstellungen wachgehalten. Daß sich die Nachbarn schon in der Vergangenheit gegenseitig nichts geschenkt haben, verdeutlichen exemplarisch die Beiträge von J. Piskorski *Die Deutschen aus polnischer Sicht vor dem Ende des 18. Jahrhunderts* (S. 365 - 390) und von T. Szarota *Die französische Marianne und der sie begleitende Pole in der deutschen Karikatur (1920 - 1939)* (S. 611 - 623).

Nach der Euphorie von 1989 ist eine gewisse Ernüchterung in den Beziehungen zu unseren östlichen Nachbarn eingetreten, die zeigt, wie wichtig die Arbeit der Historiker weiterhin ist. Die versammelten Beiträge zu Ehren des Jubilars lassen die Komplexität und Reichweite des Themas erkennen, von dem hier zahlreiche Facetten fachkundig und zum Nachdenken anregend analysiert werden. Das Buch ist ein begrüßenswerter Beitrag zur Reflexion und Neujustierung unseres Verhältnisses zu Osteuropa.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>